

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 16 (1926)

**Heft:** 34

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Wochenchronik

Mittag.

Auf den Matten brütet Mittagsglut,  
Blauer Himmel lacht in klarer Flut;  
Voller Andacht lauscht der tiefen Stille  
Schen des Aehrenfeldes reiche Fülle.

Stumm geworden ist der Sichel Klang,  
Raum ein Lüftlein regt sich ahnungsbang;  
Müde rät die sonnenfalte Erde,  
Was der Sommertag ihr bringen werde?

Paul Müller.

geöffnet. Die Schließung des Verkehrs- bureaus erfolgt wegen der großen Unterhaltspfosten, die sich infolge des Frankfurteres doppelt bemerkbar machen. —

Die italienischen Behörden verboten nun schon an zwei aufeinander folgenden Sonntagen größeren Pilgergesellschaften den Uebertritt in die Schweiz. Beide Male mussten die Pilger in Canobbio umkehren und nach Busto zurückkehren. —

Die technische Leitung der „Sesa“, der neuen Gesellschaft für Automobiltransporte, wird Herr Ingenieur Robert Hohl aus Bern übernehmen. Herr Ingenieur Hohl ist ein ausgezeichneter Fachmann für das Kraftfahrwesen und hat zusammen mit Herrn Oberst Östinger das schweizerische Automobilpostwesen organisiert. —

Die S. B. B. eröffneten im Laufe des letzten Jahres auf folgenden Strecken den elektrischen Betrieb: Zürich-Olten, Lausanne-Verdon, Daillens-Le Dan, Le Dan-Vallorbe, Zürich-Winterthur, Olten-Bern und Renens-Genf. Auf der Strecke Brugg-Basel soll der elektrische Betrieb Anfangs November in Gang kommen, auf der Strecke Lausanne-Bern im Mai des nächsten Jahres. Ende dieses Jahres wird die elektrifizierte Strecke eine Gesamtlänge von 1053 Kilometer aufweisen. Der elektrische Betrieb hat sich bis jetzt glatt und ohne Reibungen abgewickelt. —

Im Jahre 1923 gab es in der Schweiz 3008 Ärzte und 98 Ärztinnen, wozu 745 Zahnärzte und Zahnärztinnen, 606 Apotheker und 2979 Hebammen famen. Auf einen Arzt kamen 1290 Einwohner, gegen 1502 im Jahre 1910. Bei den Zahnärzten ist das gleiche Verhältnis von 9245 auf 5208 gesunken und bei den Hebammen von 3305 auf 2979. Durchschnittlich famen auf die Hebammen jährlich 27,5 Geburten, gegen 20,2 im Jahre 1910. Die relativ größte Zahl der Ärzte haben die Städte Basel und Genf, die relativ kleinste Zahl der Kanton Appenzell A.-Rh. —

Die Eidg. Technische Hochschule hat folgenden Herren die Doktorwürde verliehen: a) Doktor der technischen Wissenschaften: Frey Karl, diplomierte Ingenieur-Chemiker aus Aarau; Huggenberger Arnold, diplomierte Maschinen-Ingenieur aus Zürich; Meyer Alfred, diplomierte Landwirt aus Schaffhausen; Müller Oskar, diplomierte Ingenieur-Chemiker aus Chur; Peter Albin, diplomierte Ingenieur-Chemiker aus Sargans. b) Doktor der Naturwissenschaften: Niederer Traugott, diplomierte Apotheker von Luzenberg (Appenzell A.-Rh.). —

Aus einer Übersicht des Gewerkschaftsbundes ist ersichtlich, daß dem Bunde Ende 1925 149,997 Mitglieder angehörten, gegen 151,502 Ende 1924. Die Zahl der Verbandssektionen betrug 1083 gegen 1086 im Vorjahr. Die Gesamteinnahmen bezifferten sich auf Fr. 8,373,297, die Ausgaben betrugen Fr. 6,858,943; hiervon entfielen rund anderthalb Millionen auf Verwaltungskosten. —

Die Grenztaxe für Automobilisten für den französischen Grenzübertritt beträgt seit dem 10. August Fr. 10. — täglich, plus Fr. 3.60 Stempelesteuer; also z. B. für 3 Tage 33.60 Franken. — Das Genfer französische Verkehrsbureau wird Ende August geschlossen werden, dagegen bleibt das Reisebüro der P. L. M. weiterhin

selbst zuerst einen Schuh in die Schläfe beibrachte und als dieser nicht sofort tödlich wirkte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende mache. —

**Nidwalden.** Im Alter von 79 Jahren starb in Stans alt Regierungsrat Robert Wagner. Er war von 1877 bis 1890 Staatschreiber und von 1898 bis 1913 Mitglied des Regierungsrates.

**Obwalden.** Bei Engelberg wurde die Errichtung der Schwebebahn Gerschnialp-Trübsee in Angriff genommen. Die Eröffnung ist auf kommenden Januar vorgesehen. Dann wird ein großes Wintersportgelände auf 1800 bis 2000 Meter ü. M. erschlossen sein, das mit der Drahtseilbahn Engelberg-Gerschnialp und der genannten Schwebebahn bequem zu erreichen sein wird. —

**St. Gallen.** In Rebstein starb im Alter von 74 Jahren Kantonsrat Jakob Rohner, der Seniorchef der Firma Rohner A.-G., der größten Stickerei-Anlage des Rheintales. — Alt Kantonsrat Hannimann in Mörschwil erlebte dieser Tage die Taufe seines 60. Großkindes. —

Das Bergwerk am Gonzen, das in letzter Zeit den Betrieb stark eingeschränkt hatte, konnte wieder eine große Zahl Arbeiter neu einstellen. —

**Uti.** Infolge des Klausurenrennens und des damit verbundenen Trainings hat die Klausenstraße so stark gelitten, daß die circa 20,000 Franken betragenden Einnahmen aus den Taxen nicht ausreichen dürften, um die Wiederherstellungskosten zu decken. Es wurden während des Rennens 2458 Motorfahrzeuge kontrolliert. —

**Genf.** In Genf verletzte der 18 Jahre alte Bezugst mit einem Revolver seine beiden Kameraden Brisson und Montandon durch einen Schuß. Im Gefängnis gestand er, mehrere Einbrüche in benachbarten Villen getan zu haben, bei denen auch Brisson beteiligt war, was dieser ebenfalls zugab. —

**Zürich.** Im Jahre 1925 wurden in der Stadt Zürich 75 Selbstmordfälle verzeichnet. Selbstmordversuche kamen 67 zur Kenntnis der Polizeibehörden. Als Ursachen wurde unheilbare Krankheit 16, Trunksucht 5, Schwermut 17, Liebesgram 4, Furcht vor der Strafe 2, Furcht vor Versorgung 1, finanzielle Sorgen 8 und Familienzwist 2 mal festgestellt. — Die Lage der Schweiz. Vereinsbank in Zürich gilt als hoffnungslos, trotzdem eine Stützungsaktion versucht werden soll. Im Falle eines Konkurses werden auch die Teilnehmer an der Basler Theaterlotterie in Mitleidenschaft gezogen und auch das Basler Stadttheater selbst verliert den ihm vertraglich zufallenden Gewinnanteil. — In Unterstammheim starb im Alter von 80 Jahren alt Nationalrat Konrad Höri. Er war von 1885 an im Kantonsrat und von 1899

## Aus den Kantonen.

**Appenzell A.-Rh.** In Urnäsch starb im Alter von 79 Jahren alt Regierungsrat Ulrich Egster. —

**Argau.** In Lenzburg wurde der Bauer Rudolf Bolliger von Egliswil mit durchhossener Schläfe und erhängt aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab zweifellos, daß er sich

bis 1919 im Nationalrat. Dem Kanton leistete er in den verschiedensten Amtmtern wertvolle Dienste. — Beim Kantonschützenfest in Uster sind 14 Gewehre, 2 Privat-Ordonnanzgewehre, 3 kurze Gewehre und 2 Stutzer stehen geblieben. —

**Neuenburg.** In La Sagne feierte am 23. Juli eine Frau Nicolet ihren 102. Geburtstag. Sie röhmt sich, während der letzten 80 Jahre nie aus dem Orte herausgekommen zu sein. —

**Wallis.** 1925 zählte man im Wallis 353 Bergführer, von denen 219 auf den Bezirk Visp fallen. —

**Tessin.** Der fürzlich verunglückte Staatsrat Dr. Giovanni Rossi hat laut Testament dem kantonalen Fonds für Tuberkulose eine Summe von 60,000 bis 70,000 Franken vermacht. —

## Bernerland

Bei der Regierungsratswahl vom 15. August wurde der Kandidat der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, Dr. Guggisberg, mit 15,526 Stimmen gewählt. Die Stimmteilnahme war äußerst schwach und betrug kaum 8 Prozent, was wohl hauptsächlich seinen Grund darin hatte, daß die Kandidatur von keiner Seite angefochten worden war und die sozialdemokratische Partei die Enthaltungsparole ausgegeben hatte. — Zum Betreibungsbeamten Bern-Land wurde am selben Tag mit 927 Stimmen Fürsprecher Moser in Schwarzenburg gewählt. Auf den in letzter Stunde portierten Kandidaten Notar Wenger entfielen nur einige vereinzelte Stimmen.

Die Staatsrechnung des Kantons pro 1925 schließt bei Fr. 147,266,595 Rohausgaben und Fr. 145,429,886 Roh-einnahmen mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 1,836,708 ab. Die Staatsrechnung zeigt eine Vermehrung des reinen Vermögens von Fr. 2,299,835 und ein reines Staatsvermögen von 56,505,466 Franken. Die Aktiven betragen Fr. 429,108,485, die Passiven 372,603,019 Franken. —

Die Bernische Winkelriedstiftung hat seit 1914 insgesamt Fr. 1,142,529 ausbezahlt, davon im Jahre 1925 Fr. 142,161. Unterstützt wurden im letzten Jahre 19 Invalide, 169 Witwen, 501 Kinder und 353 Eltern von Wehrmännern, insgesamt 1042 Personen. —

### † Hektor Gonzenbach, gew. Fürsprecher in Thun.

Freitag den 30. Juli ist in Thun nach längerem Leiden, doch unerwartet früh, im Alter von 64 Jahren Herr Fürsprech Gonzenbach gestorben. Einer St. Galler Patrizierfamilie entstammend, wurde er am 17. März 1864 in Bern geboren, wo er die Jugend- und Studienzeit verlebt hat. Für die Bundesstadt bewahrte er stets große Unabhängigkeit, und er sprach oft gegenüber Freunden über ihre Schönheiten und Reize und die Vorteile, die sie alle

bietet. 1889 kam er als Fürsprecher in das Bureau Pekold nach Thun, wo er im Jahre 1893 die Anwaltspraxis von Herrn Oberrichter Rummer übernahm. Während 26 Jahren bekleidete er das Amt des Amtsverwesers beim Regierungsstatthalteramt Thun, in welcher

mittee stellt sich auf den Boden einer einheitlichen Lösung für den ganzen Kanton und postuliert eine gesetzliche Beschränkung der Pachtsummen, sowie ein angemessenes Pachtvorrecht für die im Kanton niedergelassenen Jäger. —

Die oberländischen Bergbahnen verzeichneten am vergangenen Montag einen Rekordtag. Die Schynige-Platte-Bahn beförderte 1711, die Lauterbrunnen-Mürren-Bahn 1344 Personen. In Interlaken-Ost wurde eine Frequenz von 5264 Reisenden von und nach dem Jungfraugebiet verzeichnet. —

Im Moosseedorfsee ertrank beim Baden der Schwimmens unkundige Knecht Bartlome aus Urtenen. —

In Zollikofen starb im Alter von 80 Jahren alt-Oberlehrer Karl Liebi, der auch lange das Amt eines Zivilstandsbeamten versehen hatte. —

Am Montag verunglückte in der Nähe seines Vaterhauses der Sohn des Wirtes zur „Sonne“ in Biglen, Herr Gottfried Friedli, indem er mit dem Rade an einen Leitungsmast anprallte. Er war sofort tot. —

In der Gemeindeabstimmung in Burgdorf vom 15. ds. wurde der Umbau der Elektrizitätsanlagen auf Wechselstrom mit 295 gegen 31 Stimmen beschlossen. —

Am 11. ds. starb in Burgdorf an einem Schlaganfall Herr Ed. Schläfli, alt Uhrmacher. Er war der Begründer des Burgdorfer Knaben-Trommler- und Pfeiferkorps. — In verschiedenen Hotels und Wirtschaften waren Unterschriftenbogen ausgelegt worden, die zur Unterzeichnung eines Protestes gegen das Schwurgerichtsurteil Riedel-Guala aufforderten. Dieser Tage mußten sie wegen Mangels an Unterschriften wieder eingezogen werden. —

In Lühelflüh verschied an einem Herzschlag Schneidermeister Hermann Leuenberger. Er war seit 1923 Gemeindepräsident und in der ganzen Gemeinde überaus beliebt. —

Über Huttwil ging am 17. ds. abends ein Gewitter mit schwerem Wolkenbruch nieder, das große Verheerungen anrichtete. Die Bahn Huttwil-Wohlbüren mußte den Verkehr einstellen. —

Im Sattelwald fanden Mitglieder des Berner Drogistenlehrlingsvereins, die einen gemeinsamen Ausflug machten, einen 80jährigen Landwirt von Schwendeli an einem Baum erhängt vor. Der Selbstmörder schien seinen Angehörigen schon seit einigen Tagen geistig nicht mehr ganz normal zu sein. —

Am 9. ds. fiel in Schüpbach bei Sigau die zweijährige Frieda Zellenbach in einem unbewachten Moment in ein Wassersenkloch und ertrank. —

Bei der Abstimmung vom 15. ds. wurde in Thun Herr Fürsprecher Dr. R. Dannegger mit 1361 Stimmen zum Gerichtspräsidenten gewählt. —

Bei der Bahnunterführung von Rübigen fuhr in der Nacht auf den 11. August der Schreinermeister Ernst Bulver aus Wattwil mit seinem Motorrad direkt auf die Mauer der Unter-



† Hektor Gonzenbach.

führung und rannte sich den Kopf ein. Er stand im Alter von 31 Jahren und hinterließ vier Kinder. —

In Oberdiezbach schlug der Blitz am 17. ds. in den Kirchturm, der beschädigt wurde. Einem Kind, das in die Kinderlehre ging, wurde der Katechismus aus der Hand geschlagen, ohne daß es sonst beschädigt wurde. —

Am 8. ds. starb im Bezirkspital von Interlaken der Lehrer Johann Rudolf Furrer von Leizigen im 64. Lebensjahr. Er hatte der Gemeinde Leizigen 45 Jahre lang als Lehrer und 35 Jahre als Gemeindeschreiber wertvolle Dienste geleistet. Er war auch der Organist der Kirchengemeinde Leizigen-Därligen. —

Auf der Niederalp im Gebiete des Augustinatthorns sind infolge des Neuschnees sieben Stüd Grobzvieh abgestürzt und zugrunde gegangen. —

In Innertkirchen wird seit dem 2. ds. der Handlanger Ernst Bläser vermisst. Er wurde zuletzt am Abend des 2. August mit einem Unbekannten auf der Straße zwischen Meiringen und Innertkirchen gesehen, seither fehlt jede Spur von ihm. —

Im Hotel „Frohsinn“ in Erlach wurde in der Nacht auf den 11. ds. eingebrochen. Den Tätern fielen silberne Messer und Gabeln, tausend Franken in französischen Noten, die Telephonkasse, die Sammelbüchse für das Krankenhaus, Zigaretten und Eßwaren in die Hände.

In Delsberg fand man in der Birs die Leiche des 62jährigen Peter Fallagger aus Escholzmatt, der an Verfolgungswahn litt und vermutlich selbst den Tod in den Fluten gesucht hat. —

Über den Mord bei Sonceboz hat nun Kaufmann in Zürich ein volles Geständnis abgelegt. Er führte die Candina auf einen schmalen Fusssteig, um mit ihr angeblich zum Hause seines gar nicht existierenden Heims zu gelangen. Dort gab er von rückwärts einen Schuß auf sie ab, der sofort tödlich war. Der in Bern wohnende Basler Dubois scheint an der Mordtat ganz unbeteiligt gewesen zu sein, wird aber nicht freigelassen, sondern anderen Kantonen zur Verfügung gestellt, die ihn wegen anderer Delikte strafrechtlich verfolgen. —



† Walter Morf.

Es wurde mir die Bitte ausgesprochen, das kurze Gedichtwort über Walter Morf, den zu früh Entschlafenen, welches die Hörer des Berner Senders Freitag den 13. August vernahmen konnten, auch in der „Berner Woche“ niederzuschreiben. Gerne komme ich dieser Ehrenpflicht nach, denn dem heimatlichen Dichter und lieben Menschen ist so manches Schöne und Unvergessliche nachzurufen.

Am 23. September 1874 in Thun geboren, als heimatberechtigter Stadtzürcher, verlor er schon frühe seinen Vater. Mit seiner Mutter und seinen

zwei Brüdern zog er kurz darauf nach Bern, wo er mit ihnen an der Junkerngasse glücklichste Jugendjahre verlebte. Vor kurzem sind im „Emmentaler-Blatt“ seine Erinnerungen an diese Zeit: „Aus einer stillen Gasse“ schriftsprachlich erschienen.



† Walter Morf.

Nach Absolvierung der Musterschule im evangelischen Seminar am Muristalden durchlief Walter Morf eine dreijährige Lehrzeit in der Eidgenössischen Waffenfabrik als Feinmechaniker. Seine Wanderjahre führten ihn ins Welschland und in andere Gegenden und überall war er seinen Meistern ein überrauschend vorsichtiger Arbeitnehmer.

Im Jahre 1897 erhielt er bei der Obertelegraphendirektion eine dauernde Anstellung, welcher Verwaltung er bis zu seinem Tode diente. Seiner getreuen Lebensgefährtin, geb. Schneider von Brügg, reichte er im Jahre 1899 die Hand zum Ehebunde. Ein Sohn und zwei Töchter wurden ihm geschenkt. Wie lieb ihm Heim und Familie waren, befunden uns seine Dichtungen.

1912 erschien erstmals der Name Walter Morfs in einigen Zeitschriften. Seine feine, herzensfreie und -warme Mundart-Lyrik, seine dichterische Begabung in Form und Klang wußten sogleich zu fesseln.

In der Folge wurden dann nachbezeichnete Werke verlegt: 1916: „D's Meyeli“, es Lied vom Land, bei Orell-Füssli, Zürich. 1917: „Am Heidewäg“, es Lied vom Seeland, bei Jules Werdier, Bern. 1919: „Im Lindetal“, eine Idylle, bei Heiniger & Co., Langnau. 1920: „Wärfe und Liedli von dinne und duß“, beim selben Verlag. 1922: „D' Jagd nach em Glück und anderlischlegi Geschicht für chlini und grobi Chind“, bei E. Kuhn, Biel-Bern. Ein tödlicher Einakter: „Pensionat“ war, kurz vor seiner Erkrankung, Morfs letzte schriftstellerische Arbeit.

Dass Tonseker von Ruf, wie Ernst Ruprecht in Zollikofen und Carl Aeschbacher in Bern, eine Reihe seiner Gedichte komponierten, spricht für des Dichters flüssige, wohlklingende Reimkunst. Hin und wieder vermittelten auch Vorträge und, in der letzten Zeit, der Ber-

ner „Radio“ Morfs dichterische Persönlichkeit.

Sein stilles Sterben am 18. Juli 1926 hat uns einen warmfühlenden Poeten, einen frohen, sonnigen Menschen hinweggenommen. Mir aber ist, als Sänge des Dichters ganze Seele aus seinen schlichten und doch ergreifenden Versen:

„E lange Tag isch jiz verbu,  
Es tuet dr guet, chly rüejig z'sy,  
Guet Nacht!“ het da Mietetti alberts gseit  
Und het mer ds Chöpfli abeglet.  
So halbers het's mi fälbisch grüüt,  
So halbers het's mi fälbisch grüüt:  
Ds guet Nacht.

„s chunt einisch de-n-e längi Nacht,  
Wenn ds Läbe eim het grietig g'macht,  
Wo guet Nacht ds leſtch Mal öpper seit,  
Wenn's eim dr Chöpfli i ds Chüssli leit.  
J gloube, daß mi halbers rötü  
Und daß mi halbers wieder frötü:  
Ds guet Nacht.“

E. Ober.

In der Stadtratsitzung vom 20. ds. stellte der Gemeinderat folgende Anträge an den Stadtrat: Ankauf einer Liegenschaft an der Junkerngasse, zweds Lösung der Platzfrage der Finanzverwaltung. — Gewährung eines Kredites von Fr. 52,000, zweds Einbau von elektromagnetischen Schienenbremsen auf den städtischen Motorwagen Nr. 1—24. —

Bewilligung eines Kredites von 271,500 Franken für die Straßenkorrektur an der Mühlentätsstrasse und an der Könizstrasse. — Errichtung einer zweiten Spezialklasse für Schwachbegabte an der Primarschule Bern-Bümpliz. — Entlassungsgeuch des Lehrers Jakob Flückiger und Wahl des Lehrers Hermann Burri an der Primarschule Länggasse. — Überlassung eines Territoriums auf der Bodenfläche beim Südbahnhof Bümpliz an den Schweiz. Verband für Wohnungswesen zu einem Kaufpreis von Fr. 2.— pro Quadratmeter. — Verkauf einiger Parzellen der Besitzung Greisenansyl und Roßlistiftung an die Bauunternehmer Thierstein und Ghielmetti zum Preise von 9.— und 16.— Franken per Quadratmeter. —

Die Telegraphen- und Telephonverwaltung hat die Absicht, noch in diesem Jahre zwischen dem Hauptpostgebäude und dem Filialtelegraphenbureau im Hauptbahnhof zur Förderung von Telegrammen und Einschreibebriefen eine Rohrpost zu erstellen. 1927 soll diese Rohrpost nach dem Bundeshaus-West verlängert werden und eine weitere Rohrpostverbindung zwischen Hauptpost und Kornhauspost erstellt werden. —

Die Mehrkosten der Einführung der Bundesbahnen in die Stadt auf einem Trasse, welches die Lorraine umgeht, würden 3 Millionen Franken betragen. Stadtbehörden prüfen derzeit ein einschlägiges Projekt der Bundesbahnen. —

Der Tempel der Christian Science auf dem Helvetiaplatz wurde nun auch in Angriff genommen. Da der Bauplatz hinter dem mit Bäumen bepflanzten Trottoir liegt, wird der Bau den Gesamtansicht des Helvetiaplatzes nur wenig beeinflussen. —

Die Genossenschaft „Aviatik“ beider Basel“ hat den Zubringerdienst von Bern nach Basel und umgekehrt für die

Luftlinien von Basel nach Frankreich, England, Belgien, Holland, Deutschland und die skandinavischen Länder wieder aufgenommen. —

Chaufeure und Taxibesitzer haben einen Vorschlag des Einigungsamtes angenommen, so daß der Chaufeurstreit gütlich beigelegt wurde. Die Arbeit wurde am 17. ds. wieder aufgenommen.

Die Friedenskirche-Gemeindeversammlung vom 15. ds. hat Herrn Pfarrer Straßer für eine neue Amts dauer von 6 Jahren in seinem Amte als erster Pfarrer der Friedenskirche ehrenvoll bestätigt. —

Am 16. ds. starb im Alter von 52 Jahren Herr John Thiessing, Sekretär der Sektion Tabak der Oberzolldirektion. Beim Militär bekleidete er den Rang eines Majors. —

Am 15. ds. abends ertrank in der Badeanstalt Marzili (Frauenbad) die 7-jährige Lory Eggler, die sich ins Schwimmbecken gewagt hatte, ohne des Schwimmens kundig zu sein. — Am selben Morgen ertrank in der Nare bei Muri der deutsche Maler Vidloff. —

Am 12. ds. kamen an der Wylerstrasse zwei Männer wegen Hauszwistigkeiten in Streit, in dessen Verlauf der eine dem anderen mit einem Taschenmesser zwei Stiche in der Bauchgegend beibrachte. Der Verlehrte, ein Maurer namens Rawyler, starb am 17. ds. infolge der Verlehrungen. Der Täter, ein gewisser Braun, wurde verhaftet. —

Nach einem Augustfeier-Pintenlehr wurde ein auswärts wohnender Mechaniker von seinem Kneipkameraden an der Schütte seiner goldenen Uhr und eines Betrages von 41 Franken beraubt. Am 10. ds. gelang es, den Täter, einen jungen Burschen, zu verhaften. Uhr und Kette hatte er aber bereits verkauft und das Geld verbraucht. —

Ein 22jähriger Mann, der sich einem Dienstmädchen gegenüber als südamerikanischer Lord Scharola ausgegeben hatte und dem Mädchen nicht nur Geldbeträge abpumpte, sondern auch Geld entwendete, konnte aufgrund gemacht und verhaftet werden. Er ist schon wegen Diebstahls und Betrügereien vorbestraft. —

Das Amtsgericht Bern sprach die 26-jährige Frau E. des mehrfachen Beuteschuldig und verurteilte sie zu 6 Monaten Korrektionshaus. Die Frau war schon vor Jahresfrist wegen ähnlicher Delikte zu 11 Monaten Korrektionshaus verurteilt worden. Ihre Spezialität ist, sich als Bureauleiterin auszugeben und auf den Namen ihres angeblichen Chefs Geldbeträge zu erschwindeln. —

Das Gabenkomitee des Kantonal-schützenfestes teilt mit, daß sämtliche noch rückständigen Naturalprämien bis Mitte September geliefert werden. An Stelle der Barprämien auf den Stich- und Rehrössleben können auch Naturalprämien geliefert werden und zwar: Silberne Herrenuhr zu Fr. 80.— und gol-Damenarmbanduhr zu Fr. 150.—. Gesuche sind sofort an das Absendebureau zu richten. —

## Kleine Chronik

### Unglücksfälle.

In den Bergen. Am 13. ds. fiel der katholische Pfarrer Dr. Neundörfer aus Mainz bei einer Besteigung des Piz Lett in eine Gletscherspalte, in der er von einer Rettungskolonne tot aufgefunden wurde. — Die seit mehreren Tagen in Tschiertschen vermisste Kinderfräulein Lydia Lett aus Bielefeld wurde zwischen Tschiertschen und Molinis als Leiche auf einem Felsband gefunden. Sie dürfte in der Dunkelheit beim sogenannten „Palusstein“ abgestürzt sein. — Am 16. ds. gelang es, die Leichen der beiden auf der Meile verunglückten Touristen Coste und Chavanne aufzufinden. Sie sind über eine 500 Meter hohe Felswand abgestürzt. — In der Gegend des Hundsbaches bei Engelberg stürzte der 21jährige Berliner Student Fritz Brauer über eine Felswand zu Tode. Die Leiche konnte am 15. ds. geborgen werden. — Vier junge Leute aus Vaudon, drei Jünglinge und ein Fräulein, bestiegen das Gummifluhmassiv und folgten auf dem Rückwege dem Grat. Hierbei stürzte Andres Verdan etwa 100 Meter tief ab. Der Tod durfte sofort eingetreten sein. —

Verkehrsunfälle. In Suhr fuhren zwei Motorradfahrer ineinander, der Maschinenmeister Fritz Hauri von Suhr und der Magaziner Emil Kaufmann aus Gränichen. Während Kaufmann nur einen komplizierten Beinbruch erlitt, erlitt Hauri einen Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte. — Auf der Grionnebrücke bei Bex überschlug sich das Kleinauto des Ami Bournier, der auf der Stelle getötet wurde. — Auf der Straße von Emmen nach Emmenbrücke stieß die 23jährige Sophie Stalder von Weggis auf ihrem Velo mit einem Automobil zusammen und wurde so schwer verletzt, daß sie nach einer Stunde starb. — Bei Littau wurde die 60-jährige Anna Lingg, die einen mit Holz beladenen Kinderwagen zog, von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt. Der Chauffeur, der mit großer Geschwindigkeit gefahren war, wurde verhaftet. — In Basel stürzte der Polizist und Kunstmaler Emanuel Schöttli vom Velo und erlag den erlittenen Verletzungen drei Tage später im Spital. — An einer Strafenkreuzung in Winterthur fuhr der Arbeitslose Hottinger mit seinem Velo in ein Lastauto, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er nach der Einlieferung ins Spital starb. — In Lucens überfuhr beim Straßenübergang der Personenzug Lyss-Lausanne den 47jährigen italienischen Maurer Angelo Sempiona, wobei dem Unglücklichen Kopf und Beine abgefahren wurden. —

### Einen Herbstferienturs auf der Lüdernalp

im Emmental veranstalten die abstinenten Lehrer des Emmentals vom 27. September bis 4. Oktober. Sie haben folgende Veranstaltungen vorgesehen: Vorträge von Pfarrer Hubacher, Bern, Dr.

M. Dettli, Lausanne, Karl Straub, Zürich, E. Tanner, St. Gallen, G. Heß, Kurzeni, O. Ryhener, Belp, Pfarrer Vic. M. Werner, Krauchthal, Simon Gfeller und Dr. Fr. Wartenweiler, Frauenfeld über Fragen der Volksbildung und Volksgesundheit. Daneben soll frohe Geselligkeit gepflegt werden. Für gute Unterkunft und Verpflegung im Berg hotel und im Ferienheim ist gesorgt. Anmeldungen nimmt bis 15. September Herr Gottfried Heß, Lehrer in Kurzeni bei Wassen, entgegen.

### Gesellschaftsbillette.

Schon seit mehr als 50 Jahren gewähren die schweizerischen Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmen bei Gesellschaftsreisen weitgehende Ermäßigungen. Im Rahmen des bezüglichen Tarifs sind im Laufe der Jahre manche Verlehrserleichterungen geschaffen worden. Während die Anwendung des Tarifs früher an Ostern und Pfingsten eingestellt war, ist seine Gültigkeit heute unbeschränkt. In jüngster Zeit (1923) wurde die Mindestteilnehmerzahl von 16 auf 12 herabgesetzt, womit nun auch kleineren Gruppen von Reisenden eine Tarifermäßigung zur Verfügung steht. Es können übrigens auch Gruppen von weniger als 12 Personen Gesellschaftsbillette lösen, wobei natürlich die Tarifberechnung auf Grund der Mindestzahl von 12 Personen erfolgt. Das Gesellschaftsbillett bietet in gewissen Fällen schon bei 9 Teilnehmern einen Vorteil gegenüber den Tarifen gewöhnlicher Billette.

Der bestehende Gesellschaftstarif gewährt gegenüber gewöhnlichen Billetten einen Rabatt, der mit der Teilnehmerzahl und der Länge der zu befahrenden Strecke zunimmt; er bewegt sich zwischen 15 und 50 %.

Ihrem Namen nach dürfen die Gesellschaftsbillette oder Kollektivbillette, wie sie auch genannt werden, genügend bekannt sein; über die Höhe der Ermäßigung, die sie gewähren, ist man im Publikum aber vielfach nicht orientiert. Ferner besteht noch oft die irre Auffassung, daß nur eigentliche Gesellschaften und Vereine Gesellschaftsbillette benutzen können. Dem ist aber nicht so, sondern es können beliebige Gruppen von Reisenden davon Gebrauch machen.

Was die Bestellung betrifft, so sind die Formalitäten denkbar einfach. Auf grössten Stationen, die die Gesellschaftsbillette selbst ausstellen, sind die Bestellungen spätestens zwei Stunden vor Abgang des Zuges einzureichen, auf den andern dagegen 12 Stunden vorher. Weitere Einzelheiten, für die der Platz hier mangelt, sind, wie jede anderweitige Auskunft über die am besten zu verwendenden Billetsorten bei allen Stationen unentbehrlich zu erfragen.

## Sport-Chronik

### Eidgenössisches Schwing- und Alpplerfest in Luzern 14. und 15. Aug. 1926.

Ein prachtvoller Augusthimmel wölbte sich über die Fremdenstadt Luzern, als aus allen Gauen die Schwyzer und Hornusser zum Eidgenössischen Schwing- und Alpplerfest anrückten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf das Schwingen und jeder fragte sich: wer wird diesmal Schwingerkönig? Und tatsächlich war eine Prognose, wenn man die großen, zum Teil riesenhaften, kräftigen Gestalten sah, gewagt, erst in den letzten Gängen wird sich zeigen, wer die Ehre des Schwingerkönigs gewinnen wird.

Schon am Samstag früh begann auf verschiedenen Plätzen das Auschwingen. Bald entwickelte sich die eigentliche Kampftimmung, und man bekam prächtige Arbeit zu sehen. Hier siegte bald ein kräftig und schön gebauter Sennschwyzer über einen flinken und technisch besser geschulten Turnerschwyzer, dort ein Turner über einen Senn aus einem Oberländer oder

Emmentalerkrachen. Bald eine große Enttäuschung im Bernerlager, bald große Freude ob einem unerwartet erfolgreich ausgegannten Gang. Der Kampf wogte den ganzen Samstag hin und her, mancher sah seine Hoffnungen auf den Schwingerkönig sinken, andere wiederum steigen. Das ist ja das Schöne am friedlichen Wettkampf, daß das Bild immer wechselt, immer neue Wettkämpfer kommen zu Ehren und andere sehen ihren Stern schwinden.

Am Sonntag wurden die Kämpfe fortgesetzt, das Interesse und die Spannung stieg von Gang zu Gang. Am Nachmittag begann der Kranausstich, eine sehr große Zuschauermenge folgte den Kämpfern. Nur noch die wägsten und besten Schwinger standen sich gegenüber, und die Kämpfe der gleichwertigen Gegner riefen große Begeisterung hervor. Im letzten Gang standen sich Kyburg (Bern) und Hagnmann (Seen) gegenüber, es ging um die Entscheidung. Beide tasteten vorsichtig ab, keiner wollte die Offensive ergriffen, um sich nicht eine Blöße zu geben. So wogt der Kampf hin und her und sie trennen sich schließlich unentschieden. Damit war der König noch nicht ermittelt und den Ausschlag gab die Punktzahl. Nach langem Rechnen erschien das Kampfgericht und verkündete den Genfer Henri Wernli als Sieger und Schwingerkönig mit  $\frac{1}{4}$  Punkt Vorsprung vor Rentsch (Trubelbachen).

Daneben gab es noch verschiedene andere interessante Wettkämpfe, wie Stein-Stoßen 30 und 40 kg, Stoßen des traditionsreichen Unspunnensteines und Augelloftstoßen.

Auch waren die Hornusser an der Arbeit. Viele Zuschauer, worunter sehr viele Fremde, schauten dem eigenartigen, typischen Schweizer-Spiel zu. Im ersten Rang steht die Hornussergesellschaft Münchenbuchsee. Im Fahnenschwingen siegte Ernst Blum aus Bern.

#### Rangliste:

**Schwingen:** 1. H. Wernli, Genf, 76,75 P.; 2. Alfred Rentsch, Trubelbachen, 76,50 P.; 3a. Hagnmann, Seen; 3b. E. Kyburg, Bern; 3c. W. Lanz; 3d. U. Bürgli, Bern, alle 76,25 P.

**Hornussen:** 1. Münchenbuchsee, 2. Burgdorf Eintracht, 3. Iffwil.

**Steinstoßen:** a. 20 kg: 1. Ott H., Interlaken; 2. Wilhelm A., Chur; 3. Bachmann E., Genf; 4. Lehmann O., Zürich.

b. 40 kg: 1. Wilhelm A., Chur; 2. Ott H., Interlaken; 3. Hauer Th., Schwyz; 4. Wernli H., Genf.

**Unspunnenstein:** 83,5 kg: 1. Ott H., Interlaken; 2. Wilhelm A., Chur; 3. Wernli H., Genf; 4. Hauer Th., Schwyz.

#### Leichtathletik.

Sonntag, den 22. August.

Dreiländerkampf Frankreich—Deutschland—Schweiz in Basel.

Die besten Athleten aus allen drei Ländern werden in Basel für ihr Land antreten. Die Deutschen und Franzosen nehmen damit offiziell wieder ihre freundlichsten athletischen Beziehungen auf. (Verbilligte Hinweise von Bern mit einfacher Taxe). B. H.

#### Distanzmarathon Paris-Strassburg.

Der Marathon Paris-Strassburg hat in Frankreich eine unglaubliche Begeisterung ausgelöst. Die Zeitungen brachten Tag für Tag spaltenlange Leitartikel mit riesigen Überschriften. Für alle kleinen Einzelheiten interessierte sich das Publikum. Und als der Sieger, unser Mitbürger Linder, am Samstag abend in Strassburg anlangte, wurde ihm ein Empfang zuteil, den er wohl seiner Lebtag nicht vergessen wird. Tausende und Abertausende erwarteten ihn, er wurde auf einem Balkon gehoben und die Menge jubelte ihm zu wie einem Helden. Und er ist wirklich ein Held!

Es war für die Fachleute des Geh-sportes schwierig, die ungefähre Ankunftszeit in Strassburg zu errechnen.

Man nahm an, die ersten würden rund 100 Stunden brauchen und so setzte man den Abmarsch in Paris auf Mittwoch

fester Hand, ohne Zittern, inmitten einer gewaltigen Menschenmenge, die über die unglaubliche Leistung immer wieder in Jubel ausbricht. Am Sonntag nachmittag, bestenfalls am Sonntag vormittag, hatte man den Sieger erwartet, und er trifft einen Tag früher ein, als wäre das die selbstverständliche Sache der Welt.

Der Gehsport ist sonst das Stieflkind unter allen Sportarten, aber für dieses Mal hat ihm Linder durch das Außerordentliche seiner Leistung zu einer Popularität verholfen, wie sie sonst nicht einmal Fußball-Länderspiele genießen. Und seine Leistung hat die Gegner mitgerissen. Schon am Sonntag morgens drei Uhr war der zweite, Desane, am Ziel. Um halb fünf Uhr traf der dritte, der französische Champion Godard, ein, zur Mittagszeit der vierte und Sonntag nachmittags 4½ Uhr der fünfte. Der belgische Champion Paix war zu dieser Stunde noch nicht eingetroffen. „Die Leistung Linders ist ein Weltereignis im Sportsleben“, so schreibt der „Petit Parisien“.

Für uns Schweizer liegt darin, daß Linder von fünfzig erstklassigen ausländischen Gegnern Erster wurde — die Bewerber mußten sich das Recht zur Teilnahme in Ausscheidungskämpfen erringen — eine ganz besondere Genugtuung. Linder hat sich übrigens auch diesmal wieder mit den von ihm bevorzugten schweizerischen Produkten, und zwar fast ausschließlich mit Ovomaltine verpflegt, was von den französischen Sportsleuten lebhaft kommentiert wurde.

Besonders überraschend war für die Pariser das hohe Alter der Ersteintreffenden: Linder: 48 Jahre, Desane: 47, Godard: 37.

#### Verschiedenes

##### Borahnung.

Sommer ist's, tagsüber  
Hitzig, ständig, schwül,  
Abends, nachts und morgens  
Ist's schon merklich kühl.  
Und ein Regenschauer  
Die und da fährt drein,  
Als ob auf der Lauer  
Möcht' der Herbst schon sein.  
  
Böllerbundssberatung  
Rimmt schon ihren Lauf;  
Rimmt im Herbst man Deutschland  
Endlich schließlich auf?  
Ist für Tanger Spanien  
Vielleicht doch geneigt,  
Doch es wegen Ratschis  
Eine Zeit lang schweigt?  
  
Läßt Italien Spanien  
Dann in Tanger zu?  
Gibt Brasilien endlich  
Mit dem Ratschis Ruh?  
Was wird Polen fordern,  
Tschechoslowakei?  
Wenn kein ständiger Ratschis  
Wird im Herbst frei?  
  
Kurz, man seitsch schon eisig  
Um des Bären Fell,  
Doch der Bär ist leider  
Lang noch nicht zur Stell'.  
Böllerbundssgedanke  
Bär' ja wundernett,  
Wenn nicht jeder immer  
And're Wünsche hätt'.  
Dotta.



Der Seniorengesheimer Linder,  
Sieger beim Distanzmarathon Paris-Strassburg.